

“Our Europe – rooted in values, ready for the future?”

European Project: Spain – Germany 2025/26

Europa-Projektwoche vom 22. – 27. März 2026 am I.E.S. Ribera del Tajo,
Talavera de la Reina - Projektfokus:

Wie und in welchen Lebensbereichen können wir als junge Europäer*innen
unsere Zukunftsaussichten aktiv beeinflussen und mitgestalten?



Abb. 1: Unsere deutsche Europa-Gruppe auf dem Weg in die Schule I.E.S. in Talavera vor einer archäologischen Stätte mit römischen Ruinen

Nach Abschluss unseres letzten 3-jährigen Europaprojekts (2022 - 2025) zum Rahmenthema „Our City of the Future“ mit vielen hochkarätigen Topics zur Stadtentwicklung waren wir zu Beginn des aktuellen Schuljahrs 2025/26 auf der **Suche nach einem neuen Projektschwerpunkt**. Hatten wir uns in den letzten drei Jahren mit viel Enthusiasmus und Kreativität mit Themen wie der Gestaltung städtischer Räume, grüner Infrastruktur, Wassermanagement, Auswirkungen des Tourismus und der Modeindustrie befasst, so sahen wir uns seit spätestens **Oktober 2025** mit einer zunehmend **destabilisierten Weltordnung konfrontiert** und diesen Verwerfungen auch persönlich irgendwie ausgesetzt:

Wir sehen uns **stärker als bisher in unserem Leben weltweit Herausforderungen** gegenüber wie dem unberechenbaren Erheben von Zöllen, dem Entstehen von Handelskonflikten, Unterbrechungen von Lieferketten, Verschuldung von Staaten, Kriegen, Migration, Umweltrisiken, aber wir erkennen auch **neue Chancen** durch die Entwicklung von KI oder das Entstehen von Allianzen mit neuen Handelspartnern weltweit und neuen Kooperationen in Bereichen wie Forschung, Wissenschaften, Bildung, Kultur, Sport u. v. a.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns zu Beginn des Schuljahres als neu etablierte Europa AG (11.-13. Klassen) immer Freitagnachmittags getroffen, um zu einer relevanten Fragestellung zu kommen, die wir unserer spanischen Partnergruppe aus Talavera de la Reina als **neues aktuelles Europa-Projekt** zur Diskussion vorschlagen können. Als besonders geeignete Methode zur Themenfindung hatten wir das sog. **World Café** eingesetzt: es handelt sich dabei um eine weltweit bewährte strukturierte Dialogmethode, um Menschen in einer entspannten Atmosphäre dazu einzuladen, über wichtige Fragen in **kleinen, wechselnden Gruppen zu diskutieren und zu reflektieren**.

Über die **folgenden drei Fragen** haben wir uns in drei verschiedenen Gruppen im **World Café** an jeweils drei Tischen nacheinander beraten, haben intensiv diskutiert und die Ergebnisse auf einem großen Plakat je Tisch mit jeweils einer Lehrkraft als Gastgeber(in) dokumentiert:

1. Was bringt mir persönlich die Europäische Union?
2. Mit welchen Herausforderungen ist die Europäische Union derzeit konfrontiert?
3. Wie sieht für mich eine ideale Europäische Union aus?
→ Was ist meine persönliche Utopie für die EU?

Es zeigte sich tatsächlich, dass sich im Laufe des World Cafés unsere neue Europa-Gruppe über drei Jahrgangsstufen hinweg sehr gut kennenlernen konnte und eine Fülle an interessanten Aspekten zu möglichen Arbeitsthemen im Hinblick auf die EU entwickelte. Die **Nutzung von kollektiver Intelligenz** in einer **entspannten und offenen Atmosphäre** erleichterte uns den **Austausch unterschiedlicher Perspektiven und machte komplexe Themen wie Europa deutlich greifbarer und lösbarer**.

Die Ergebnisse aus unseren Gesprächen und Diskussionen im World Café haben wir geclustert und visualisiert und dann an unsere spanische Partnerschule weitergeleitet mit der Bitte um Stellungnahme, ob auch sie an einer konkreten Fragestellung zum Thema Europa und seine Rolle in der Welt des 21. Jahrhunderts als neuem Projekt arbeiten möchten.

Sehr schnell reagierten unsere spanischen Partner und schlugen vor, unsere Ideen über Ansatzpunkte und Prioritäten zur Verbesserung bzw. Neuausrichtung der Europäischen Union **mit dem Draghi-Report von 2023 zu verknüpfen**.

Der Draghi-Bericht ist ein von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebener **Strategie- und Wirtschaftsbericht zur Verbesserung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit auf verschiedenen Arbeitsfeldern**.

Gemeinsam einigten wir uns dann auf unseren **aktuellen Projektfokus** für das neue Europa-Projekt in Talavera von Ende März 2026:

*Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union in einem
weltpolitisch schwierigen Umfeld – Abhängigkeiten – Autonomie und
europäische Werte*

Our European Union – values as the foundation of competitiveness

Für den Workshop in Talavera einigten wir uns schließlich auf folgende **Arbeitsschwerpunkte für Recherche und Analyse in Bezug auf die Europäische Union**:

- 1.) Education
- 2.) Technology
- 3.) Environment
- 4.) Economic Competitiveness
- 5.) Security

Am **Sonntag, den 22. März 2026**, hat sich unsere Europa AG, bestehend aus 10 Schülern und 3 Lehrkräften, morgens am Münchner Flughafen getroffen, um von dort aus die Reise gemeinsam anzutreten. So landeten wir nur minimal verspätet am Flughafen von Madrid, wo wir freundlicherweise von der spanischen Lehrerin Clara Polo Benito, die die spanische Gruppe bei der Vorbereitung auf den Workshop unterstützt hatte, mit einem Bus abgeholt wurden. Eineinhalb Busstunden später sind wir dann in Talavera angekommen. Nach der Zimmerverteilung hatten wir ein bisschen Zeit, uns auf den Zimmern von der Reise zu erholen, bevor wir am Abend nochmals eine Besprechungsrunde für den Workshop der kommenden Tage hatten, um alles durchzugehen und letzte Verbesserungen vorzunehmen. Im Anschluss daran sind wir gesammelt als Gruppe zum Essen gegangen und haben den doch recht kühlen Märzabend ausklingen lassen.

Nach dem Frühstück im Hotel sind wir am **Montag, den 23. März 2026**, in die Partnerschule, IES Ribera del Tajo, aufgebrochen – ein schöner Spaziergang von ca. 25 Minuten. In der Schule hat uns zunächst der neue Schulleiter Manuel mit einer freundlichen Rede herzlich willkommen geheißen. Danach wurde uns der genaue Zeitplan für die ganze Woche mitgeteilt, und wir starteten in unseren Workshop mit einem stimmungsauflockernden **Kennenlern-Warm-Up-Spiel**; darauf folgte die **Präsentation der spanischen Schüler-Gruppe**, in welcher sie uns ihre Schule und das spanische Bildungssystem vorstellten. Nach einer kurzen Pause haben wir eine **Schulführung durch das Gebäude mit Einblicken in die verschiedenen Fachräume und ausgewählte Unterrichtsstunden** bekommen, besonders in Erinnerung blieb das Flötenkonzert einer der unteren Jahrgangsstufen. Zurück in unserem Projektraum erfolgte eine **Einführung zum Projektablauf dieser Woche und zu wichtigen historischen Stationen und Zielen der Europäischen Union** von Seiten des deutschen Lehrerteams.

Im Anschluss daran hielten wir als deutsche Schülergruppe unsere Präsentation, in welcher wir unsere Ideen über die Gruppenaufteilung und die Aspekte, die wir zu den jeweiligen Themen ausarbeiten wollten, vorstellten. Unsere Ideen wurden gut aufgenommen, und so konnten wir relativ zügig **fünf interessenbasierte Gruppen bilden**, in denen wir die restliche Woche länderübergreifend zusammenarbeiten würden. Wir haben dann gleich mit der Organisation der Recherche zu den jeweiligen Themenschwerpunkten wie z. B. Digitale Technologien in Europa begonnen. Nachdem wir als AG zusammen beim Mittagessen waren, haben wir noch an einer **Sightseeing-Tour durch Talavera** teilgenommen, in welcher uns Clara Polo Benito die Geschichte der Stadt Talavera mit interessanten Erzählungen aus dem Alltag früherer Zeiten näherbrachte.

Am **Dienstag, den 24. März 2026**, ging es für uns früh los – zusammen mit der spanischen Klasse fuhren wir mit einem Bus eine gute Stunde lang nach **Toledo**. Toledo war im Mittelalter ein einzigartiges Zentrum der sog. **Convivencia** - des friedlichen Zusammenlebens von Christen, Muslimen und Juden. Insofern war der Baustil der Stadt je nach Viertel auch etwas unterschiedlich. Das besondere an Toledo war, dass sich die Anhänger dieser unterschiedlichen Religionen in einem bestimmten Zeitraum der Geschichte weitgehend gegenseitig akzeptiert und nebeneinanderher gelebt haben.

Toledo ist von der Architektur und der Atmosphäre her ein fantastisches **UNESCO-Weltkulturerbe** und kann bis zu einem gewissen Grad als **Symbol für kulturellen Dialog und europäische Wertevielfalt** gelten. Dieser Ausflug war für uns alle sehr beeindruckend, denn die Geschichte der Stadt zeigt, dass zumindest zeitweise Menschlichkeit und Toleranz unter verschiedenen Religionen möglich waren.

Wir sind nicht alle gleich, und trotzdem können wir friedlich miteinander leben, kommunizieren, uns an Regeln halten und akzeptieren.

All das hat uns an den Sinn und die Errungenschaften unserer heutigen EU erinnert, dass es möglich sein kann, menschlich und friedlich in Wohlstand zusammenzuleben.



Abb. 2: Unsere spanisch-deutsche Europa-Gruppe an einem Aussichtspunkt mit der Stadt Toledo im Hintergrund

Am **Mittwoch, den 25. März 2026**, ging es für uns dann wieder in die Partnerschule und an die Ausarbeitung der bereits gefundenen Ansätze. Die Kommunikation in den Gruppen funktionierte gut, gelegentliche Probleme, die sich durch die Sprachbarriere auftaten, konnten schnell mithilfe der Lehrkräfte oder dem Übersetzer behoben werden. Nach intensiven Gesprächen und Diskussionen über das jeweilige Thema und dessen Ausgestaltung sind wir am Ende des Tages zu einem Ergebnis gekommen, dem nur noch der Feinschliff fehlte.



Abb. 3: Unsere spanisch-deutsche Europa-Gruppe beim Recherchieren, Diskutieren und Ausarbeiten von Lösungsvorschlägen und Präsentationen zu Werten und Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union

Am **Donnerstag, den 26. März 2026**, fanden die großen Abschlusspräsentationen statt. Als alle Gruppen ihre gut vorbereiteten Arbeitsaufträge zu den fünf verschiedenen Schwerpunkten vorgetragen hatten, ging es in die offene Diskussion, in der wir schnell feststellen mussten, dass alle Parteien gute Argumente für ihren Standpunkt hatten. Schließlich sind wir zu der Erkenntnis gekommen, dass es gerade für uns als junge Generation wichtig wäre, dass die europäischen Länder in Bereichen wie der Bildung und Digitalisierung des Lernens einem einheitlichen System folgten, dass wir uns alle nach unseren Möglichkeiten für unsere Sicherheit und den Umweltschutz einsetzen und wir alle auf einem gleich hohen und möglichst autarken technologischen Stand sind und dass wir unsere Resilienz im Alltagsleben sowie die Wettbewerbsfähigkeit in der Wirtschaft verstärken sollten.

Am Nachmittag hat uns Clara Polo Benito, eine der beiden spanischen Lehrerinnen, die **Geschichte und Kultur von Talavera** nähergebracht, indem sie mit uns eine der noch stehenden alten Stadtmauern sowie ein Keramikmuseum mit wunderschönen Ausstellungsstücken aus früheren Jahrhunderten besuchte.

Wir möchten uns von Herzen für das einzigartige Engagement, das Clara und ihre Kolleg*innen von der Schule I. E: S. Ribera del Tajo in dieser Woche aufgebracht haben, bedanken - ohne sie wäre uns viel von Geschichte und Kultur von Talavera de la Reina verborgen geblieben.

Am **Freitag, den 27. März 2026**, ging es für uns dann mittags wieder nach München zurück – wir sind sehr glücklich über die vielen Kontakte zu den Schülerinnen und Schülern aus Talavera, mit denen wir zusammenarbeiten durften, und dafür, dass wir ein sehr viel tieferes Verständnis für viele Teilbereiche der Europäischen Union gewinnen konnten.

Für jeden von uns spielt nicht nur unser nationaler Heimatort, sondern auch Europa eine bedeutende Rolle im Leben – wir sind uns durch dieses Projekt auch über die großen europäischen Ideen und Werte bewusster geworden, wie sie sich durch viele Generationen über die Jahrhunderte hinweg trotz Rückschlägen entwickeln konnten: wir entdeckten unsere Wertschätzung für die großen europäischen Ideen und Werte neu wie Menschenwürde, Demokratie, Freiheit, Solidarität, Rechtsstaatlichkeit und das Streben nach Frieden.

Wir sind zutiefst dankbar, dass wir diese Erfahrungen mit der Förderung durch das Erasmus+-Programm machen konnten und freuen uns sehr auf zukünftige Projekte.

Die Europa AG

